



Oberer Spiegeltaler Teich.

FOTOS: RALF GIEBLER/FMN

Auf den Spuren der Harzer Wasserwirtschaft

Zellerfelder Kunstgraben: Am Wasserwanderweg 22 gibt es Natur pur und bergbauliche Meisterleistungen zu entdecken.

Ralf Gießler

Zellerfeld.. Das Oberharzer Wasserregal ist immer einen Wanderausflug wert. Seine zahlreichen Gräben, Teiche, Wasserläufe sowie uralten Wege bestehen seit Jahrhunderten und waren für den Bergbau von immenser Bedeutung. Das Wasserregal ist eine bergbauliche Meisterleistung der Altvorderen. Es hat noch heute einen großen Nutzen für die Harzer Wasserwirtschaft.

Das Wort „Regal“ bezieht sich auf das früher vom Landesherrn verliehene Wassernutzungsrecht. Zurecht gehört es seit August 2010 zum Unesco-Weltkulturerbe. 22 verschiedene Wasserwanderwege gibt es, die in wunderschöne Natur entführen. Einer davon ist der als Rundweg angelegte Wasserwanderweg 22 Zellerfelder Kunstgraben mit abwechslungsreicher Strecke von etwa 11,75 Kilometern.

Der Zellerfelder Kunstgraben wurde bereits vor dem Jahr 1673 angelegt. Im 19. Jahrhundert betrug seine Länge gut zehn Kilometer. Seine Aufgabe oblag in der Wasserversorgung der Berggruben vom mittleren Zellerfelder Gangzug.

Der Einstieg in den Wanderweg ist an mehreren Stellen möglich. Dies erlaubt auch eine abschnittsweise Begehung. Empfohlen wird der Start am Parkplatz des Großen Kellerhalsteiches. Er liegt gut sichtbar an der Bundesstraße 241 zwischen Clausthal-Zellerfeld und Goslar. Eine kleine Wassermühle weist die Richtung. Aufgrund des sanften Grabengefälles ist die Stre-

cke nicht anstrengend zu gehen. Der Graben ist im Sommer auch nicht ständig mit Wasser gefüllt. An einigen Stellen beherbergt er eine Vielzahl von Wasserpflanzen, was hübsch anzusehen ist. Immer wieder geben Erläuterungstafeln viele nützliche Informationen. Nützlich insofern da einige Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel Erosionsrinnen oder Flößgefluder - quasi eine Rutsche für den Holztransport - nicht (mehr) auf den ersten Blick erkennbar sind. Blaubeersträucher am Wegesrand versüßen zudem das Wandern.

Am Ende dieses Abschnitts nahe Erbprinzentanne und nach Überquerung der B241 erreicht der Wanderer den Stadtweger Teich. Das dahinter farbenfroh blühende Bergwiesenpanorama entlang des Zellerfelder Kunstgrabens ist Balsam für Augen und Seele.

Alle Teiche entlang des Rundweges liegen idyllisch und erfüllten für den früheren Bergbau wichtige Zwecke. Der Obere Spiegeltaler Teich zum Beispiel hatte einen Flößgraben für den Holztransport. Da der Graben zum Teil verlandet ist, kann man sich das heute nicht mehr vorstellen. Auf dem Weg zum Unteren Spiegeltaler Teich wartet als besondere Sehenswürdigkeit der Spiegeltaler Wasserfall. Er ist circa fünf Meter hoch und von Menschenhand geschaffen. Der Wasserfall wird vom Flößgraben gespeist. Er diente als kostengünstiger Wassertransportweg. Ein Flößgefluder beförderte Baumstämme mit Wasser in den Bach. Diese Rinne gibt es

längst nicht mehr. Geschichtsträchtig ist auch die Alte Harzstraße. Sie führte von Zellerfeld nach Goslar und ist teils noch im Originalzustand. Es gibt noch vieles Weitere entlang des Weges in wunderschöner Natur zu entdecken. Es lohnt sich also, auf historische Spurensuche zu gehen.



Spiegeltaler Wasserfall.



Festes Schuhwerk ist empfohlen.



Wassermühle als Wegweiser.



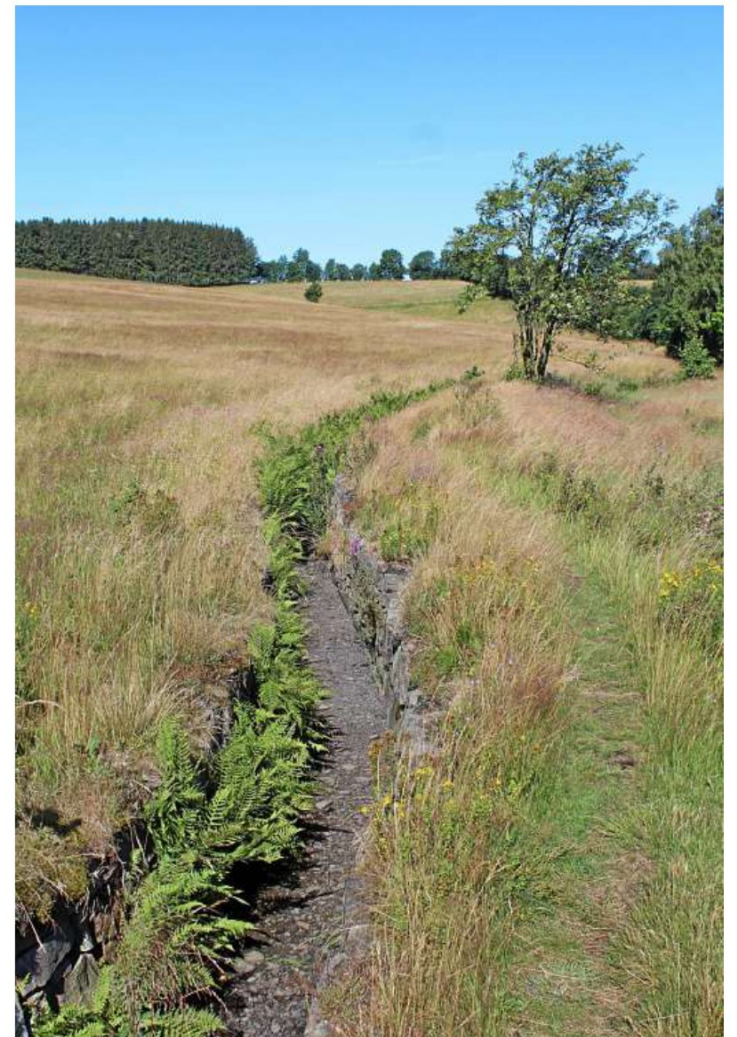
Bergwiesenpanorama.



Graben.



Kleiner Steg.



Zellerfelder Kunstgraben.



Alte Harzstraße – ursprünglich nur für Pferdegespanne gedacht.